



Finanzgruppe

Sparkassen- und Giroverband
für Schleswig-Holstein

Medieninformation

Kiel, 8. Mai 2025

Sparkassen mit ordentlichem Ergebnis in Zeiten wirtschaftlicher Stagnation

Statement zur Bilanz und Wirtschaftslage der Sparkassen 2024:

Oliver Stolz,

Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Im vergangenen Jahr war meine Eingangsfeststellung: „Die wirtschaftliche Lage in Deutschland ist unbefriedigend.“ Heute müssen wir leider sagen, dass sich daran noch nichts wirklich geändert hat.

Wir dürfen aber ebenfalls sagen, dass es Anzeichen für Hoffnung und für einen Aufschwung gibt. Dafür stehen die Entscheidungen zu den Sondervermögen für Infrastruktur und Verteidigung, aber auch die Aussichten des Koalitionsvertrags von Union und SPD. Beide Sondervermögen können wesentliche Starthilfen eines wirtschaftlichen Aufschwungs sein, wenn es zugleich echte Reforminitiativen zur Deregulierung gibt, damit Investitionen wieder planbarer und günstiger werden.

Daher gestatten Sie mir gleich vorweg eine grundlegende Feststellung:

Ein echter Aufschwung wird dann gelingen, wenn privates Investitionskapital mobilisiert wird. Und dazu braucht es viel mehr Vertrauen in das „Machen.Dürfen!“

Oder als einfache Formel: Sondervermögen plus Entbürokratisierung gleich Eigenverantwortung und wirtschaftlicher Aufschwung.

Wir haben das Vertrauen darin, dass das gelingen kann und wird – schließlich wollen wir doch alle, dass das Land und die Regionen nach vorne kommen. Die Sparkassen nehmen für die notwendige Belebung eine starke und wichtige Rolle ein, damit wir gemeinsam den Aufschwung wirksam und nachhaltig nutzen können. Die Sparkassen haben genau das in der Region 2024 wieder unter Beweis gestellt und sind für die Zukunft leistungsfähig und robust aufgestellt.

Hinter den Bilanzahlen 2024 steckt die Leistung unserer elf Sparkassen als der größten Bankengruppe in Schleswig-Holstein mit 6.268 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und 51 Prozent Marktanteil in Schleswig-Holstein (+4 Prozentpunkte ggü. 2022/2023 gemessen an der Hauptbankverbindung).



Daraus ziehen wir drei Erkenntnisse:

Erstens: Die Sparkassen zeigen mit den Wachstumsraten und dem Ergebnis 2024 erneut Stärke. Sie sind ein Stabilitätsanker in stürmischen Zeiten. Die hohen Werte in der Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden und die Marktanteile sind dafür Belege.

Zweitens: In Zeiten der Unsicherheit suchen Menschen Orientierung. Die Sparkassen sind ein Hort der Sicherheit. Wir merken tagtäglich, dass diese Rolle bedeutsamer wird. Dazu erwarten wir, dass die Spirale der Regulatorik angehalten wird.

Drittens: Während mancherorts, auch in der Finanzwirtschaft, Arbeitsplätze abgebaut und Menschen entlassen werden, stellen die Sparkassen Personal ein. Wir bieten zukunftssichere, moderne und gut bezahlte Arbeitsplätze. Wir sind hochattraktive Arbeitgeberinnen in den Regionen.

Wir stellen heute ein sehr ordentliches Jahresergebnis vor. Dabei richten wir einen klaren Blick auf die aktuellen Herausforderungen. Und das heißt: Die Lage ist in wichtigen Teilen nicht so gut wie die Zahlen. Noch nicht: Denn wir wollen mit unserer Zuversicht das ganze Land und unsere Kundinnen und Kunden mitnehmen. Daher lassen Sie uns einige Zahlen etwas genauer ansehen:

Die Nachfrage nach Krediten ist ein wichtiger Indikator für die konjunkturelle Zuversicht unserer Kundinnen und Kunden.

Die Darlehenszusagen stiegen nach einem deutlichen Abschwung im Vorjahr in 2024 um knapp 17 Prozent auf 4,4 Mrd. Euro an. Die Kreditzusagen an Privatpersonen legten 2024 um 320,6 Mio. Euro auf 1,4 Mrd. Euro kräftig zu.

Die Immobilienkredite machen traditionell etwas mehr als die Hälfte aller Sparkassen-Kredite aus (55 bis 60 Prozent).

Vor dem Hintergrund ihres Umfangs und ihrer Langfristigkeit zeigt die Entwicklung der Immobilienkredite, wie hoch das finanzielle Vertrauen der Menschen in die Zukunft ist. Die Darlehenszusagen für Immobilienkredite haben tatsächlich wieder zugelegt. Der Zuwachs beträgt 215,3 Mio. Euro (+24,2 Prozent) bei gewerblichen und 298,4 Mio. Euro (+29,9 Prozent) bei privaten Immobilienkrediten.

Der Kreditbestand bleibt mit 38,43 Mrd. Euro gegenüber dem Wert von 2023 (38,48 Mrd. Euro) stabil.

Was wir aus diesen Entwicklungen aktuell schließen können, ist: Verkäufe bestehender Immobilien und auch energetische Sanierungen finden wieder statt – hier passen inzwischen Preis, Zinsen und auch die Finanzierungsfähigkeit der Privatkundinnen und -kunden.

Nun brauchen wir mehr Dynamik im Neubau, denn wir haben nach wie vor einen wachsenden Wohnraumbedarf. Wir sehen auch steigende Mieten. Wir sehen angemessene Lohnabschlüsse. Jetzt sollte sich das auch in Investitionen auszahlen – an



den Zinsen scheitert es sicher nicht – diese sind im historischen Vergleich immer noch niedrig. Gut wäre es, wenn nun schnell auch Signale an die Wirtschaft gesendet werden, um Planungen schnell und verlässlich umzusetzen und auch kostengünstig bauen zu können. Weniger Regulierung, einfache und gezielte Förderung, Bauland-Bereitstellung – die Themen sind ja durchaus bekannt.

Der Koalitionsvertrag von Union und SPD zeigt hier in die richtige Richtung und es kommt jetzt darauf an, ihn auch umzusetzen. Und lassen Sie mich an dieser Stelle auch festhalten: Wohnungsbau ist wichtig für den sozialen Frieden und für den Klimaschutz. Deshalb muss die Schaffung von Eigentum auch für die Altersvorsorge wieder besser gefördert werden. Und wir brauchen dieses Wirtschaftswachstum, damit wir dauerhafte Werte erzeugen können. Das machen wir hier vor Ort mit regionaler Finanzkompetenz der Sparkassen, Unternehmertum und Handwerk vor Ort!

Erfreulich sind die Entwicklungen beim Sparverhalten der Sparkassenkundschaft.

Der Zuspruch zum Wertpapiersparen nahm 2024 weiter zu. Der Umsatz im Wertpapiergeschäft übertraf im vergangenen Jahr mit 5,99 Mrd. Euro sogar das Ergebnis von 2022 (damals: +15,8 Prozent). Für 2024 steht ein Zuwachs um 29,99 Prozent (+1,4 Mrd. Euro) zu Buche. Das ist vor allem ein Ergebnis guter Beratung in den Sparkassen, die wir in den Jahren mit Null- und Niedrigzinsen gut genutzt haben – mit unseren soliden Produkten profitieren Kundinnen und Kunden also vermehrt von guter Wirtschaftsentwicklung. Das spricht auch für die Wettbewerbsfähigkeit und regionalen Verankerungen der Sparkassen, die stets ein Ohr für die Belange der Kundinnen und Kunden haben und so passgenaue Angebote machen können.

Insgesamt liegen die Kundeneinlagen in Höhe von 37,9 Mrd. Euro (+1,5 Prozent) leicht über den Ergebnissen der Jahre 2023 (37,4 Mrd. Euro) und 2022 (37,3 Mrd. Euro). Gerade die kommenden Investitionen in die Energiewende könnten für diese Kapitalmengen hervorragende Möglichkeiten bieten, um privates Kapital aus der Region für die Region zu aktivieren. Die Grundlage dafür sind marktfähige Renditen.

Die Vielfalt der Regionen wird von den Sparkassen vor Ort gelebt und gestärkt.

Die Sparkassen stehen in einem ständigen Spagat zwischen Kundenwünschen nach mehr Digitalisierung unserer Angebote und flächendeckender Präsenz.

Nicht nur der Zuspruch der Kundinnen und Kunden zum Wertpapiergeschäft ist gestiegen. Auch bei den Girokonten gibt es Zuwächse: Die Kundinnen und Kunden führen bei uns jetzt 1,33 Mio. reine Girokonten (+23.600; +1,8 Prozent). Mehr als drei Viertel (77,2 Prozent) aller Girokonten werden online verwaltet. Das sind gut 52.000 mehr (+5,6 Prozent) als 2023. Damit überschreiten die online geführten Girokonten erstmals die Millionengrenze: 1,03 Mio. Online-Girokonten sind ein Plus von 5 Prozent. Deutlicher wird der Trend zu digitalen Angeboten beim Blick auf die Sparkassen-App: Die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer in Schleswig-Holstein ist auf 569.000 (+58.000; +10,2 Prozent) weiter gestiegen.



Ein weiterer Trend setzt sich fort, und zwar zum bargeldlosen Bezahlen. Die Nutzung der Sparkassen-girocards zeigt 176,2 Mio. Transaktionen mit der girocard in 2024 (+9,3 Mio.; +5,3 Prozent). Dabei wurden 5,31 Mrd. Euro Umsatz erzielt (+230 Mio.; +4,3 Prozent). Der sogenannte Durchschnittsbetrag pro Zahlung betrug zudem im Jahr 2024 noch 34,68 Euro, ein Rückgang um 1,68 Euro (-4,6 Prozent). Dieser Wert sinkt seit Jahren und dokumentiert die steigende Akzeptanz des bargeldlosen Bezahlers.

Da die Nutzung digitaler Angebote weiter zunimmt, gibt es weniger Bedarf für örtliche Dienstleistung.

Die Sparkassen passen ihre örtlichen Angebote an das Nutzungsverhalten an. Das sind: 196 Filialen mit Mitarbeitenden vor Ort (-4) plus 138 SB-Geschäftsstellen (-7) und drei mobile Filialen ergeben zum Ende des vergangenen Jahres 337 (-11) Präsenzen im ganzen Land! Vor dem Hintergrund der digitalen Entwicklungen sind die Rückgänge bei der Anzahl der Filialen und SB-Stellen sehr moderat.

Und auch in den Filialen und SB-Stellen selbst setzt sich der Wandel fort, denn die Bedeutung von Serviceautomaten nimmt weiter ab: 1.199 Serviceautomaten (-31) in 2024. Im Zuge der Filialanpassungen wurden 24 Geldautomaten abgebaut, sodass nun landesweit noch 679 in Betrieb sind.

Die Sparkassen sind sich sehr bewusst, wie essentiell es ist, rechtzeitig in Köpfe zu investieren.

Der demographische Wandel kommt ebenso immer stärker in den Sparkassen an – wie zugleich der erhöhte Personalbedarf im Zuge von Investitionen in Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Das zeigen die Entwicklungen der Mitarbeiterzahlen sehr deutlich. Die Sparkassen stellten 2024 zusätzliche 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, sodass sich nun 6.268 Fachkräfte um die Belange der Sparkassenkundinnen und -kunden kümmern (2023: 6.188, 2022: 6.130).

Erfreulich ist auch der erneute Zuwachs bei der Gewinnung von Auszubildenden. Die Zahl der Azubis, die jedes Jahr eine Ausbildung beginnen, erhöhte sich von 133 Neuen in 2022 über 161 in 2023 auf 180 Sparkasslern, die zu ihrem Ausbildungsstart 2024 begrüßt wurden. Nach 385 in 2023 stieg damit die Zahl der Azubis 2024 auf 431 an. Wir können somit sagen, dass es gelungen ist, die Attraktivität der Sparkassen als regional verwurzelte und vielfältige Arbeitgeberinnen zu erhöhen.

Wie alle anderen Branchen verzeichnen auch wir durch die Tarifabschlüsse einen gestiegenen Personalaufwand: Die Personal- und Gehaltsausgaben legten um 6,5 Prozent auf gut 450 Mio. Euro zu.



Ergebnisse von Aktiv- und Passivgeschäft in der Bilanz der Sparkassen 2024

Der Zinsüberschuss liegt mit 1,1 Milliarden Euro (+0,4 Prozent) auf dem Vorjahresniveau. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich etwas stärker um 4,98 Prozent (+16,8 Mio. Euro) auf 354,7 Millionen Euro. Der Sachaufwand blieb um 530.000 Euro (+0,2 Prozent) nahezu unverändert.

Die Steuerzahlungen bleiben auf einem anhaltend hohen Niveau (183,7 Mio. Euro). Das Betriebsergebnis vor Bewertung bleibt mit 731,9 Mio. Euro (-6,8 Mio. Euro; -0,9 Prozent) knapp unter dem Vorjahresergebnis. Das bringt ein Jahresergebnis nach Steuern von 85,5 Mio. Euro (2023: 61,4 Mio. Euro, +24,1 Prozent).

Zusammengefasst steht das Geschäftsvolumen auf minimal höherem Niveau als 2023 mit 51,5 Mrd. Euro (+1,3 Prozent ggü. 2023: 50,8 Mrd. Euro).

Mit den Ergebnissen 2024 zeigen sich die Sparkassen für die Zukunft angemessen kapitalisiert. Sie haben die Substanz, um Zukunftsinvestitionen zu finanzieren. Wir sehen genau hier natürlich auch unseren Auftrag: in der Region Unternehmen und Menschen zu unterstützen.

Klar ist für uns: Wir müssen Machen.Dürfen!

Dazu sehen wir Signale aus Europa und auch von unserer Finanzaufsicht, dass die regulatorische Spirale nicht weitergedreht werden soll – gut so! Aber wir sollten gerade in diesen instabilen Zeiten auch klar sagen: „Weniger ist mehr!“, wenn wir wieder wettbewerbsfähig werden wollen.

Für die Zukunft des Finanzmarktes in Europa müssen wir als gute Europäer zusammenarbeiten. Dabei muss klar sein: Europäische Großbanken werden nicht stärker, wenn man Sparkassen schwächt, indem man Kleine wie Große behandelt. Und die Europäische Union wird auch nicht sicherer, wenn funktionierende und vertrauenswürdige Sicherungseinrichtungen durch Vergemeinschaftung geschwächt werden.

Ansprechpartner

Dr. Kilian Lembke, Pressesprecher
Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein
Faluner Weg 6, 24109 Kiel
Telefon: +49 431 5335-506 | Mobil: +49 151 688 705 46
kilian.lembke@sgvsh.de | www.sgvsh.de

Anhang

Die Entwicklung der schleswig-holsteinischen Sparkassen in Zahlen



Die Entwicklung der schleswig-holsteinischen Sparkassen in Zahlen

	2022	2023	2024	Veränderungen 2023 zu 2024	
				abs.	proz.
Sparkassen	11	11	11	0	0,0
Mitarbeiter:innen	6.130	6.188	6.268	80	1,3
Filialen (inkl. mobile Filialen)	357	351	337	-11	-11,0
davon mit Mitarbeiter:innen besetzt	204	200	196	-4	-2,0
davon SB-Geschäftsstellen	144	145	138	-7	-4,8
Geldautomaten (Ein- und Auszähler)	711	703	679	-24	-3,4
Serviceautomaten (z. B. Überweisungen)	409	407	401	-6	-1,5
Kontoauszugsdrucker	122	120	119	-1	-0,8
Geschäftsvolumen (in Mio. €)	50.551,4	50.844,0	51.484,4	640,5	1,3
Kund:innenkredite (in Mio. €)	38.078,0	38.484,3	38.428,0	-56,3	-0,1
davon Wohnungsbau	22.370,5	22.309,9	22.413,9	104,0	0,5
Darlehenszusagen (Mio. €)	6.417,3	3.774,1	4.410,0	635,9	16,8
davon: Unternehmen und Selbstständige	4.362,8	2.579,6	2.869,3	289,7	11,2
Private	1.933,4	1.091,3	1.411,9	320,6	29,4
Wohnungsbaukredite gewerbl.	1.741,3	890,1	1.105,3	215,3	24,2
Wohnungsbaukredite privat	1.807,6	997,0	1.295,4	298,4	29,9
Kund:inneneinlagen (Mio. €)	37.330,6	37.360,8	37.934,5	573,8	1,5
davon: Spareinlagen	6.678,0	6.139,2	5.425,0	-714,2	-11,63
Sichteinlagen	27.876,2	25.315,4	25.809,7	494,3	2,0
Wertpapierumsatz der Kund:innen (Mio. €)	3.980,0	4.610,0	5.992,4	1.382,4	30,0
Zinsüberschuss (Mio. €)	775,1	1110,8	1114,8	4,0	0,4
und in Prozent der DBS	1,57	2,22	2,22	0,00	0,0
Provisionsüberschuss (Mio. €)	328,1	337,8	354,7	16,8	5,0
und in Prozent der DBS	0,66	0,68	0,71	0,03	4,4
Verwaltungsaufwand (Mio. €)	684,7	729,4	757,2	27,8	3,8
für Gehälter und Sozialabgaben	410,5	422,8	450,1	27,3	6,5
Sachaufwand	274,3	306,6	307,1	0,5	0,2
Betriebsergebnis vor Bewertung (Mio. €)	435,8	738,5	731,9	-6,6	-0,9
und in Prozent der DBS	0,88	1,48	1,46	0,0	-1,4
Bewertungsergebnis (Mio. €)	-298,7	-441,8	-453,3	-11,5	2,6
Steuerzahlungen (Mio. €)	130,5	186,4	183,7	-2,7	-1,5
Jahresergebnis nach Steuern (Mio. €)	54,0	61,4	85,5	24,1	39,2
Disponibles Ergebnis (Mio. €)	183,1	493,0	505,7	12,7	2,6
Cost-Income-Ratio (%)	61,1	49,7	50,9	1,2	2,4
Kernkapitalquote (%)	13,9	14,1	15,2	1,1	7,6